

ERASMUS+ 2020/2021

Gastland: Spanien
VALENCIA

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Psychologie und
Sportwissenschaften

Studiengang: Psychologie

Zeitraum: SoSe 2021

Gastuniversität: UNIVERSIDAD DE

Datum: 14.07.2021

persönlicher Erfahrungsbericht

Vorbereitung

Der erste Schritt in der Vorbereitung des Auslandssemesters bestand für mich aus der Frage, wo und wann ich mein Erasmussemester gerne absolvieren möchte. Dabei fiel meine Entscheidung relativ schnell auf Valencia. Ich wollte gerne an einen südlicheren Ort als Zuhause reisen, an dem es wärmer ist, als in Deutschland und es war schon lange mein Traum, für eine Zeit in einer Stadt an der Küste zu leben. Zudem war für mich ein entscheidendes Argument, dass ich in der Schule bereits Spanisch gelernt hatte. Die Vorbereitung in Frankfurt bestand vor allem darin, die notwendigen Dokumente fristgerecht auszufüllen und an den entsprechenden Stellen hochzuladen. Das Onlineportal von der Frankfurter Seite aus (Service for Mobility) leitet einen unkompliziert durch die notwendigen Schritte. Die Kommunikation mit der Uni in Valencia fand über E-Mail-Verkehr statt. Die E-Mails haben einen über alle weiteren Schritte früh genug aufgeklärt. Am aufwändigsten für mich war die Wahl der Kurse in Valencia. Ich habe ein wenig gebraucht, bis ich den Aufbau der Website der Uni verstanden und mich für entsprechende Kurse entschieden hatte. Wenn man aber einmal den Dreh raus hat und weiß, an welcher Stelle man welche Informationen findet und was man zu beachten hat, geht es eigentlich recht schnell.

Die Frage, wann und ob ich abreisen werde, war aufgrund der Corona-Pandemie, die zum damaligen Zeitpunkt noch sehr präsent war, lange unklar. Nach dem Lesen vieler Erfahrungsberichte anderer Erasmusstudenten war meine Vorfreude jedoch so groß, dass ich mich entschloss, trotz der Umstände anzureisen und ich kann schon mal vorwegnehmen, dass ich diese Entscheidung nicht bereut habe.

Ankunft und Wohnungssuche

Die Ankunft in Valencia war sehr unkompliziert. Vom Frankfurter Flughafen aus fliegt die Lufthansa direkt an den Flughafen in Valencia, von dem aus man mit der Metro günstig und unkompliziert in die Innenstadt kommt. Ich hatte mich entschieden, vor Ort eine Wohnung zu suchen und hatte mir für die erste Woche ein Hostel in Ruzafa gebucht. Da ich schon etwas vor dem Semesterstart angereist bin, hatte ich während der ersten Tage genug Zeit, die Stadt zu erkunden, mir Gedanken zu machen, in welchem Viertel ich wohnen möchte und eine Wohnung zu suchen. Die Wohnungssuche hat sich als sehr unkompliziert herausgestellt, innerhalb von ein paar Tagen hatte ich über die Website *idealista* eine schöne Wohnung in Strandnähe gefunden, die ich schon am fünften Tag beziehen konnte. Für mich war die Wohnungssuche vor Ort eine sehr gute Lösung, da ich die Wohnung und meine Mitbewohner vor dem Einzug kennenlernen konnte und keine Angst haben musste, auf ein unseriöses Angebot reinzufallen. Generell gibt es in Valencia durch die vielen Erasmusstudent*innen ein großes Angebot an Wohnungen, die deutlich günstiger als in Frankfurt und Umgebung sind.

Nach der Ankunft muss man in der Uni vorbeikommen und sich seine Ankunft bestätigen lassen. Wenn man möchte, kann man zusätzlich an einer Führung über den Campus teilnehmen, sodass man schon vor Studienstart einen Einblick bekommen und schon die ersten Bekanntschaften knüpfen kann.

Trotz ein paar organisatorischer Aufgaben waren meine ersten Wochen in Valencia sehr entspannt und ich habe mich sehr schnell wohl und heimisch gefühlt. Die frühe Anreise hat mir dabei sehr geholfen.

Studium an der Gasthochschule

Den ersten Monat haben wir aufgrund der Corona-Pandemie online studiert. Dabei war zuerst gewöhnungsbedürftig, dass die Student*innen die Kamera während der Veranstaltungen ausgeschaltet ließen und hauptsächlich über den Chat kommuniziert wurde. Ab dem zweiten Monat lief das Studium in einem Hybridmodell ab, indem im wöchentlichen Wechsel Online- und Präsenzkurse abgehalten wurden.

Anders als in Deutschland findet jeder Kurs in Valencia zwei Mal in der Woche statt. Dadurch hat man bei der gleichen Anzahl an Kursen doppelt so häufig Veranstaltungen. Im Vergleich zu deutschen Universitäten habe ich das Studium verschulter wahrgenommen, da ich in vielen Kursen wöchentliche Abgaben hatte und es mehr Anwesenheitspflicht sowie benotete Aufgaben während der Stunden gab. Das hat zum Vorteil, dass die Klausuren weniger ins Gewicht fallen und man durch die kontinuierliche Arbeit während des Semesters eine weniger stressige Klausurenphase erlebt. Außerdem ist der Umgang mit den Dozent*innen viel persönlicher als in Deutschland, in der Regel duzt man sich und spricht sich mit Vornamen an.

Die psychologische Fakultät in Valencia fällt nicht durch ihre Schönheit auf, sie bietet aber alles, was man braucht: eine kleine Cafeteria, Vorlesungs- und Klausurräum an einem Ort und eine Bibliothek. Wegen der Hygienemaßnahme waren die Aufenthalte in der Bibliothek nicht sehr gemütlich, da (auch im Winter) die Fenster permanent geöffnet waren und die Räume von Absperrbändern durchzogen waren. Diese Situation ändert sich aber ja hoffentlich bald. Ich hatte zuerst vor, neben psychologischen Kursen auch Veranstaltungen aus einem anderen Fachbereich zu wählen. Da ich meine Kurse trotz Spanischkenntnissen auf englisch belegt habe, hat sich dies am Ende leider nicht realisieren können. Es werden zwar Kurse auf Englisch angeboten, das Angebot ist aber leider sehr reduziert und zum Teil überschneiden sich die Kurse zeitlich. Letztendlich habe ich mir aus diesem Grund neben meinen psychologischen Kursen einen Sprachkurs am Centre d'Idiomes anrechnen lassen, was ich sehr empfehlen kann.

Valencia: Leben, Transportmittel, Alltag und Freizeit

Valencia ist eine tolle Stadt, die unheimlich viele Möglichkeiten bietet. Durch das warme Klima halten sich die Leute viel mehr draußen auf, sei es am Strand, im Park oder auf den Terrassen der unzähligen Bars und Cafés. Generell hat man den Eindruck, dass die Spanier*innen sehr viel ausgehen, was die Stadt einerseits sehr lebendig, die Terrassen aber auch sehr voll macht, sodass es empfehlenswert ist, gerade am Wochenende mit größeren Gruppen vorher zu reservieren.

Bezüglich öffentlicher Verkehrsmittel ist Valencia durch die Metro, Busse und Straßenbahnen gut ausgestattet. Ich habe diese eher selten genutzt, weil ich mir in der ersten Wochen auf dem „spanischen Ebay“ (Wallapop) ein Fahrrad gekauft habe, was ich am Ende meines Aufenthalts weiterverkauft habe. Dadurch war ich sehr mobil und flexibel. Dank der vielen Fahrradwege kommt man schnell und in der Regel sicher an sein Ziel, trotzdem ist auch bei Vorfahrt oder grünen Ampel Vorsicht geboten, da man als Radfahrer*in leicht übersehen wird. Wenn man sich kein eigenes Rad kaufen möchte, gibt es auch die Möglichkeit ein Abo für Leihräder abzuschließen, die in der gesamten Stadt durch Stationen verteilt sind (Valenbisi). Die Valenbisis sind sehr praktisch, durch ihr hohes Gewicht aber anstrengend zu fahren und es kommt häufiger vor, dass Stationen leer, voll oder kaputt sind.

Generell gibt es sowohl innerhalb als auch außerhalb der Stadt viel zu entdecken. Valencia bietet einige Sehenswürdigkeiten, wie zum Beispiel die Ciudad de las Artes y Ciencias und viele Museen, zu denen mal als Student*in teilweise kostenfreien oder vergünstigten Eintritt hat. Mein persönliches Highlight ist der Turia-Park, ein trocken gelegtes Flussbett, in dem sich ein riesiger Park mit unzähligen Palmen, Wiesen und Sportmöglichkeiten befindet. Gerade bei warmen Temperaturen findet man hier immer ein schattiges Plätzchen. Neben den Aktivitäten innerhalb der Stadt haben wir viele Ausflüge in die Umgebung gemacht. Dabei kann man entweder die

Angebote der Erasmusorganisationen wahrnehmen oder sich auf eigene Faust ein Auto mieten und losfahren. Um Leute kennenzulernen bieten sich die Erasmustrips anfangs sehr an, wenn man ein bisschen mehr Eigenverantwortung und Planungsfreiheit haben möchte, ist es aber auch sehr zu empfehlen, selber einen Trip zu planen. Die Natur in der Umgebung ist wirklich schön, sie bietet viele Wandermöglichkeiten und Möglichkeiten für Ausflüge zu Wasserfällen oder Flüssen, falls es zu heiß zum Wandern ist.

Sprache

Der Umstand, dass ich bereits mit Spanischkenntnissen nach Valencia gekommen bin, hat mir den Alltag sehr erleichtert. Viele Spanier*innen sprechen kein oder kaum Englisch oder fühlen sich im Englischen nicht sehr wohl. Das erschwert die Kommunikation, wenn man ohne Sprachkenntnisse in Valencia lebt. Ich habe ein B1-Level in Spanisch, mit dem ich sehr gut durch den Alltag gekommen und mit den Leuten hier gut in Kontakt kommen konnte. Zur Vorbereitung habe ich in Frankfurt im Semester zuvor an einem Sprachkurs teilgenommen. Auch der semesterbegleitende Sprachkurs in Valencia hat mir viel Freude bereitet und es ist toll, zu merken, wie einem die Kommunikation mit der Zeit immer leichter fällt. Meine Unikurse habe ich, wie bereits erwähnt, dennoch auf englisch belegt, da mir die Koordinatorin der valencianischen Uni ein Level von B2 als Grundlage empfohlen hatte.

persönliches Fazit

Ein Auslandssemester in Valencia kann ich jedem nur empfehlen. Ich würde mich jederzeit wieder dafür entscheiden und bin erstaunt, wie schnell die Zeit hier vergangen ist. Bezüglich des akademischen Levels würde ich nicht mit zu hohen Erwartungen in das Semester starten, mir kamen die Ansprüche etwas niedriger vor als in Frankfurt und die Zusammenarbeit mit einigen spanischen Studenten in den Gruppenarbeiten war leider nicht von sehr großem Engagement gekennzeichnet.

Alles in allem behalte ich sehr viele positive Erlebnisse in meiner Zeit in Valencia in Erinnerung und gehe mit vielen neu geknüpften Freundschaften nach Hause, die ich lange beibehalten möchte.